

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Farbtafeln	XI
Einleitung	1
I. Gräber ohne Friedhof	5
II. Was den Toten zusteht: <i>Geras thanonton</i> und die Grabmäler der geometrischen Zeit (1000–700 v. Chr.).	
Der ‚vertraute Tod‘	17
III. Der Tote tritt als Person auf: Grabmäler der archaischen Zeit (ca. 650–490 v. Chr.)	49
1. Das Grabbildnis als <i>Geras thanontos</i>	51
2. „Mensch, der du des Weges gehst ... bleibe stehen“: Grabgedichte und Grabbildnisse	101
3. Die anspruchslose Alternative: Grabmäler ohne Grabbildnis	112
4. Eine Gegenwelt: Die altägyptischen Grabbildnisse . . .	119
IV. Man entdeckt sich selbst und den Anderen: Grabmäler der klassischen Zeit (um 430 – Ende des 4. Jahrhunderts) .	125
1. Man entdeckt sich selbst und den Anderen: Der ‚bewusste Tod‘	127
2. Die Athener und die Unterwelt	135
3. Athen und seine Krieger: das <i>demosion Sema</i>	164
4. Die Familie behauptet sich: Grabbezirke und Grabplastik	198

5. Die Aufwertung der Hochzeit und die Verwandlung der Hochzeitsbilder	208
6. Die neuartigen Grabbildnisse der Klassik	222
7. Die Typen der klassischen Grabbildnisse	233
8. Zur Eigenart der klassischen Grabreliefs	331
9. Trauer in der Familie: die Grabepigramme	335
10. Tiere, Mischwesen und Fabelwesen auf den Grabbezirken	344
11. Die letzte Blüte und das Ende der klassischen Grabmäler in Athen	357
12. Thanatos	369
Abkürzungen	373
Literaturverzeichnis	374
Literaturhinweise zu den Abbildungen	397
Anmerkungen	409